

Niebüll/Tondern - 26. Mai 2011 - von **Brigitta Lassen**

Nachbarn stellten sich der Herausforderung Klima

Deutsch-dänischer Workshop mit Fachleuten und Politikern aus Nordfriesland und Tondern

Müssen die bestehenden Binnendeiche verstärkt bzw. verschoben werden? Muss für besonders regenreiche Zeiten zusätzliche Speicherkapazität für die Wassermengen geschaffen werden, und was passiert an den Meerdeichen, wenn der Meeresspiegel als Folge der Klimaveränderungen an der Westküste steigt. Mit dieser Thematik setzten sich deutsche und dänische Fachleute auseinander, als in dieser Woche ein Workshop für nordfriesische und Tonderaner Beamte und Politiker in Niebüll durchgeführt wurde.



Die Kommune Tondern und der Kreis Nordfriesland haben sich in Zusammenarbeit mit dem Deich- und Hauptsiedlerverband Südwesthörn-Bongsiel an einen Tisch gesetzt und suchen nach Werkzeugen, die den Schutz vor Überschwemmungen gewährleisten. Diese Zusammenarbeit wird auch als Interreg-Projekt mit dem Titel Grænsevand/Grenzwasser – Gemeinsamer Schutz vor Überschwemmungen im Zuge der Klimaveränderungen« gefördert.

Der Vorsitzende des Technischen Ausschusses der Kommune Tondern, Bo Jessen (V), war einer der Teilnehmer dieses Workshops von dänischer Seite. Er erläuterte, dass es schon jetzt Gemeinsamkeiten und mehrere Werkzeuge gebe. □ Ansatzpunkte könnten Kommunikation oder technische und planungsmäßige Möglichkeiten sein. Der anwesende Vertreter von Danmarks Meteorologiske Institut (DMI), Martin Olesen sagte, dass in der Zukunft nicht mit größeren Niederschlagsmengen zu rechnen sei. Diese würden aber konzentrierter fallen, erklärt Jessen. »Es wird also über das Jahr hinweg nicht mehr regnen, wenn es regnet, dann aber kräftig. Daher muss man sich in diesem Punkt auf beiden Seiten der Grenze Gedanken machen, ob die bestehenden Wasserspeicher für diese Hochdruckzeiten ausreichen. Sind sie zu klein, muss mehr Platz geschaffen werden, was jedoch mit voller Entschädigung und in einem guten Dialog mit den Landeigentümern geschehen soll. An eine mögliche Verstärkung der Binnendeiche muss als Erstes gedacht werden. Die Meerdeiche sind dann gleich eine ganz anderer Größenordnung«, meint Jessen zu dieser »Herausforderung«. Auch muss das Öffnen und Schließen der Wiedauschleuse entsprechend geändert werden.

Eins sei aber ganz sicher: Es soll keine Panik gemacht werden. Dafür gibt es überhaupt keinen Grund, obwohl der Meeresspiegel auf längere Sicht ansteigen wird«, so Jessen.